

Sitzung	Hauptausschuss 10.11.2014
Thema	Anfrage zur Steigerung des Primärenergiebedarfs
Anfrage	Herr Lange (SPD-Fraktion) – Anfrage im Hauptausschuss am 27.10.2014
Beantwortung	Werkleitung

Frage:

„Auszug aus der Niederschrift der Sitzung des Hauptausschusses am 27.10.2014 – HA/018/XI – Punkt 6, Beteiligungsbericht 2014 (M 14/0416):

Herr Lange fragt auf Seite 23, 1. Absatz warum, trotz der Energiesparmaßnahmen, der Primärenergiebedarf nach ersten Berechnungen um 2,5 % gestiegen ist?“

Erläuterungen der Werkleitung:

Frage 1:

Warum ist, trotz der Energiesparmaßnahmen, der Primärenergiebedarf nach ersten Berechnungen um 2,5 % gestiegen?

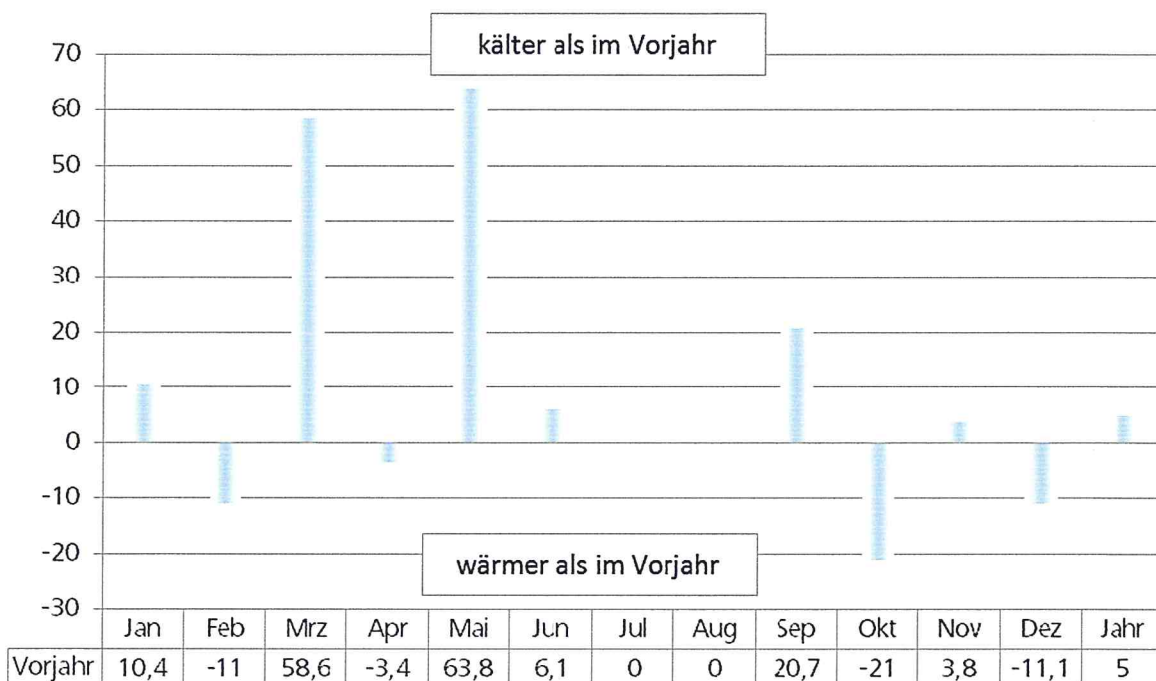
Antwort:

Im Beteiligungsbericht 2014 der Stadt Norderstedt wird die energiewirtschaftliche Entwicklung, hier insbesondere die des nationalen Energieverbrauchs in den Kontext des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes sowie weiterer Einflussfaktoren gestellt. Das dient dazu, die Einflüsse von wirtschaftlichem Wachstum oder Temperaturverläufen auf den lokalen Norderstedter Energiebedarf zu analysieren.

Für den Anstieg des bundesweiten Primärenergiefaktors sind zwei wesentliche Faktoren verantwortlich. Zunächst fällt bei Energie meist der Blick auf klimatische Einflüsse. Der Winter 2013 kam spät aber dafür mit aller Macht. Im Vergleich zum langjährigen Mittel waren der Februar und März (dieser auch im Vergleich zum Vorjahr) deutlich zu kalt.

So lag in unseren Breiten bis in den späten März hinein Schnee. Im Vergleich zum Vorjahr waren noch der Mai und der September deutlich kühler. Der Oktober dafür wärmer.

Monatliche Gradtagszahlen Deutschland Vergleich 2013 und Vorjahr in %



Bereinigt man den Anstieg des Primärenergiebedarfes um die Temperatúrauswirkung so steigt der Primärenergiebedarf zwischen 2012 und 2013 nicht mehr um 2,5 %, sondern um 1,1 %. Das zeigt, dass der Wärmebedarf den Primärenergiefaktor dominiert. Unterlegt wird dies durch den Anstieg bei den Energieträgern der Anteil von Öl, Gas und Kohle im Betrachtungszeitraum um 11,6 %.

Der temperaturbereinigte Anteil von 1,1 % entfällt auf die Einwohner- und die Konjunkturentwicklung. Bundesweit ist die Zahl der Einwohner im Betrachtungszeitraum leicht um 0,2 % gestiegen, das Bruttoinlandsprodukt hingegen um 0,4 %.

Quelle: AG Energiebilanzen e. V.

Norderstedt, den 10. November 2014

Werkleitung